

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	35 (1937)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dem Weltkrieg und seinen Folgen die Blicke wieder abergläubisch den Sternen zugewendet und aus ihnen die Erklärung der Gegenwart und der Zukunft gesucht. Es sollte uns nicht wundern, wenn das neuliche Erscheinen eines Kometen auch wieder, wie im finsternen Mittelalter, als Vorzeichen unheilsicher Ereignisse angesehen würde; während die Quelle dieser Ereignisse doch nur in der Bosheit und Dummheit der Menschen liegt. Mond- und Sonnenfinsternisse, die ja in gewissen Zeitabschnitten vorkommen müssen, weil sie sich aus der gegenseitigen Stellung der Sonne, der Erde und des Mondes herleiten, haben früher auch als solche Vorzeichen gegolten und werden wohl bald auch wieder so gewertet werden. Jedenfalls blüht ein großer Schwindel heute stark auf: das Horoskopstellen. Man kann kaum eine Wochen- oder Monatszeitung öffnen, ohne in dem Anzeigenteil auf Empfehlungen solcher Horoskopsteller zu stoßen. Wenn dann jemand hereinfällt und ein Horoskop bestellt, so wird für den eingesandten Betrag eine oberflächliche Weissagung geliefert mit dem Bemerkern, daß für einen einzufindenden höheren Betrag weitere Aufklärungen geliefert werden können. Was in einem solchen Horoskop steht, sind Phrasen allgemeiner Art. Es wird alles mögliche Schöne versprochen, immer nur in verschleierte Ausdrücken. Oft ist die ganze Sache gedruckt, also einfach eine Drucksache, die auf den Besteller gar keinen Bezug hat.

An sich wäre ja dieser Schwindel harmlos, und die Dummten, die darauf hereinfallen, hätten sich den Geldverlust selber zuzuschreiben; aber der Einfluß auf das Gemüt des Gläubigen ist nicht zu unterschätzen. Wie Wallenstein durch die vermeintliche Sprache der Sterne zu seinen Gunsten sich zum Absall vom Kaiser verleiten ließ und dabei elend zugrunde ging, so kann auch ein alltäglicher Mensch durch solche Versprechungen zu einer Tat gebracht werden, die sonst vielleicht unterblieben wäre.

Überdies ist die ganze Wahrsagerei und Sternideuterei doch eine krankhafte Erscheinung und ein trauriges geistiges Zurückfallen in den Geist des dunklen Mittelalters und noch älterer Zeiten. Es herrscht eine tonische Neigung, alte Sachen gegenüber neueren Erfundenen und Entdeckungen zu bevorzugen. So sieht man in Drogenen heute oft sogenannte Kräuterbücher ausgestellt, die für ihre Zeit (14. bis 16. Jahrhundert) ganz hervorragende Werke waren; heute aber keinen anderen als geistlichen Wert mehr beanspruchen können. Wer nun die Rezepte solcher Bücher höher einschätzt, als die heutigen, durch die Forschung gefundenen Wirkungen der Medikamente, gleitet ins Mittelalter zurück. Jede Zeit hat ihre Gutes für ihre Epoche; nachher wird Besseres gefunden und das früher Gute wird dadurch zum weniger Guten; eine Sache ist nicht besser als eine andere, weil sie älter ist; sie ist entweder besser oder schlechter, was nur genaue Beobachtung und Erforschung herausfinden kann.

Wir haben also gesehen, daß man sich vor den heutigen Sternideutern und Horoskopstellern hüten muß; es sind entweder Betrüger oder aber selbst Betogene, die meist einen großen Haß gegen die Wissenschaft zur Schau tragen, weil die Aufklärung des Volkes ihren Kreis zerstört. Und wenn sie darauf hinweisen, daß die Wissenschaft nicht alles respektlos erklären kann, so ist zu antworten, daß dies gar nicht der Zweck der Wissenschaft ist, sie soll weiterstreiten: dabei werden neue Fragen laufen und so kommt der Menschengeist vorwärts.

## Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein Culmino, mit Kräuterzusatz. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2026

Vitalin S. A., Locarno.

## Büchertisch.

**Unser Geschlechtsleben.** Ein Führer und Vater für jedermann, von Dr. Fritz Kahn, Verfasser von „Das Leben des Menschen“. Ein Buch für alle. 1000 Antworten auf 1000 Fragen. Mit über 50 plastischen Darstellungen der Geschlechtsfunktionen und ihrer Störungen. 393 Seiten Großoctav mit 32 Kunstdrucktafeln, darunter 15 farbigen Ganzseitenbildern. 1937, Zürich, Albert Langen Verlag. Gebettet Fr. 12.—, in Ganzleinen Fr. 15.75.

Auf Grund seiner 25jährigen Erfahrung als Frauenarzt einer europäischen Großstadt, entrollt der berühmte Verfasser, dessen großes Werk „Das Leben des Menschen“ in mehr als 50 000 Exemplaren verbreitet ist, ein lebendiges Bild vom Geschlechtsleben unserer Zeit und von der tiefen Geschlechtsnot in fast allen Volkschichten und Altersklassen. In seiner meisterhaften Darstellungsart, plastisch in Wort und Bild, behandelt er die gesamten Probleme des Geschlechtslebens: die Geschlechtsfunktionen von Mann und Frau, ihre körperlichen und seelischen Unterschiede, den Geschlechtstrieb und das Liebespiel, den Geschlechtsakt und die Bedeutung des Geschlechtsverkehrs für den Kulturmenschen, die Brautnacht und die Flitterwochen, das Eheleben und die Richtlinien für ein gesundes Geschlechtsleben in der Ehe, die Empfängnis und die Schwangerschaftszeichen, die Geburtenregelung und die Methoden der Empfängnisverhütung, die Impotenz des Mannes und die Gefühlsskalen der Frau, die wichtigsten Perverisionen, die Prostitution und die Geschlechtskrankheiten, den Ansteckungsschutz, die geschlechtliche Erziehung der Kinder, die Pubertät, die Enthaltsamkeit und die Selbstbefriedigung, und schließlich die Probleme des außerehelichen Geschlechtsverkehrs sowohl für den jungen Mann wie für das junge Mädchen. Alle diese und zahlreiche andere Fragen des Geschlechtslebens werden in übersichtlich geordneten, mit kennzeichnenden Sitzwörtern versehenen Abschnitten so dargestellt, daß der Besitzer des Buches in jeder Lage auf jede Frage sofort die richtige Antwort findet und von einem berufenen Arzt erfährt, wie er sich zur Vermeidung von Fehlern und zur Verwirklichung eines gesunden und glücklichen Geschlechtslebens verhalten soll. Denn das ist das wahre Ziel dieses Buches, der Atem, den man aus jeder Zeile spürt: Es wurde nicht geschrieben, um mächtig aufzulämmen oder Pikanterien zu bieten, es wurde geschrieben, um zu helfen, um die allgemeine Geschlechtsnot zu überwinden und das Ideal zu verwirklichen: das glückliche Geschlecht.

**Die Wechseljahre bei Mann und Frau.** Von Dr. med. Hans Graaz, 64 Seiten. Kartonierte RM. 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow.

Die Leiden der Wechseljahre werden besonders drückend und unheimlich dadurch, daß der Leidende meist selbst nicht weiß, was ihm eigentlich fehlt. Über das gibt hier ein erfahrener Arzt Aufschluß, und jeder Leidende wird sich gern seiner verständnisvollen Führung anvertrauen. Er zeigt, was man tun muß, um den Gefahren der Wechseljahre standzuhalten und zur Heilung zu gelangen, u. a. in folgenden Kapiteln: Das Leben; die Haut als innere Drüse; Monatsblutung mit Auscheidung; Lebensnerven; Gemütschwankungen; Lebenskraft; Verdauung; Stoffwechsel; Darmrei-

zung; natürliche Nahrung; Bewegungsreich und Spaziergang; frühes Alter; Selbstmordgefahr; Seelische Behandlung.

## Schweiz. Hebammenverein

### Krankenkasse.

#### Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Werner, Alten (Zürich)  
Fr. Marie Gehrig, Sihlmen (Urd)  
Mme. M. Béguin, La Chaux-de-Fonds (Neuch.)  
Mme. Wohlhauser, Romont (Freiburg)  
Frau Walser, Quartier (St. Gallen)  
Frau Weber-Lander, Basel  
Frau Graf-Ruef, Lauterbrunnen (Bern)  
Frau Leuenberger, Baden (Aargau)  
Frau Bühl-Weber, Herrliberg (Zürich)  
Fr. Bertha Schneider, Biel  
Frau Bertha Luhn, Zürich 2  
Mme. B. Guignard, La Sarraz (Waadt)  
Mme. Rochat-Roulet, Charbonnières (Waadt)  
Frau Olga Urech, Niederhallwil (Aargau)  
Mlle. Schlüchter, L'Isle (Waadt)  
Frau Niedwyl-Müller, Belp (Bern)  
Fr. Frieda Meier, Neuenburg  
Fr. Röhl, Pfäffikon (Zürich)  
Frau Schneeberger, Birrfelden (Baselland)  
Frau Bögli, Langnau (Bern)  
Fr. Bertha Scherer, Wangen a. A. (Bern)  
Mme. Coderey-Cornel, Urry (Waadt)  
Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau)  
Fr. Krähenbühl, Bern  
Fr. Alb. Christen, Oberburg (Bern)  
Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau)  
Mme. B. Gagnaux, Murist (Freiburg)  
Fr. Louise Haueter, Bern  
Mme. Victoire Laville, Chevenez (Bern)  
Frau Herlin, Neuwest (Baselland)  
Fr. Louise Schmid, Diegendorf (Glarus)  
Frau Wellaier, Schaffhausen

**Angemeldete Wöchnerin:**  
Mme. Jeanne Savary, Romont (Freiburg)

**Die Krankenkassekommission in Winterthur:**  
Frau Ackeret, Präsidentin.  
Frau Tanner, Kassierin.  
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

### Todesanzeige

Unseren werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 16. September, im Alter von 63 Jahren,

**Frau Rosa Nägelin**

von Bremgarten (Baselland) gestorben ist.

Wir bitten Sie, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Appenzell.** Unsere diesjährige Hauptversammlung kann erst im November stattfinden. Es ist nicht möglich, vorher einen Referenten für einen Vortrag zu finden. Das genaue Datum wird im nächsten Monat bekanntgegeben.

Der Vorstand.

**Sektion Baselland.** Unsere diesjährige Herbstversammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Guzwiller findet Dienstag den 2. November, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum Falten in Luzern statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet:

Der Vorstand.

**Sektion Baselstadt.** Nach langer Pause haben wir uns entschlossen, wieder einmal einen Vortrag zu halten mit ärztlichem Vortrag. Herr Dr. Laubacher, Frauenarzt, war so liebenswürdig und hat uns einen Vortrag zugesagt, und zwar am 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr, nicht wie sonst um 4 Uhr.

**Contra-Schmerz: Zwei Worte, die zu einem Begriff geworden sind**

bei

Rheuma  
Monatsschmerzen,  
Kopfschmerzen, Migräne,



12 Tabl Fr. 1.80  
In allen Apotheken  
DR. WILD & CO.  
BASEL

P 366 - 1 Q

Wir bitten alle Mitglieder von Stadt und Land, recht zahlreich zu erscheinen, damit der Vortragende nicht zu leeren Bänken reden muß, es ist so schwer, einen Arzt für den Vortrag zu bekommen, deshalb sollte sich jede Kollegin eine Stunde Zeit nehmen, um den Vortrag zu besuchen. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung von Stadt und Land.

Auf Wiedersehen am 27. Oktober, 5 Uhr, im Frauenspital.

für den Vorstand: Frau Albiez.

**Sektion Bern.** Unsere Vereinsversammlung war mäßig besucht. Wir dankten Herrn Dr. Fallert, Frauenarzt, seinen interessanten, sehr lehrreichen Vortrag bestens. Bedauern, daß ihn nicht noch mehr Kolleginnen gehört haben.

Frau Dr. Rabinowitsch danken wir alle für ihre nützlichen Muster. Besonders wurde uns "Gallagenol" empfohlen zur Behandlung von Störungen der Milchsekretion, womit ein guter Erfolg erzielt werden könnte.

Es ist unsere schmerzhafte Pflicht, wiederum den Heimgang einer Kollegin zu melden. Frau Frieda Fauchi-Spreng in Interlaken, ist anfangs Oktober an einem Herzleiden gestorben. Ein Kranz wurde auf ihr Grab gelegt als letzter Gruß. Wir werden der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Die nächste Versammlung findet im November statt, das Datum wird in der Novembernummer bekannt gegeben. Der Vorstand.

\* \* \*

#### Kurs 1911/12, 25jähriges Jubiläum.

Die Kurskolleginnen werden dringend eingeladen, im November zum Vortrag recht zahlreich zu erscheinen, um in einem anschließenden Plauderstündchen unser Jubiläum zu feiern.

Mit kollegialen Grüßen! J. M. B.

N. B. Das Datum wird in der Novembernummer bekannt gegeben.

**Sektion Luzern.** Unsere diesjährige Herbstversammlung in Hochdorf war gut gut besucht. Wir freuten uns alle, eine ansehnliche Zahl Kolleginnen zu begrüßen. Herr Dr. Meier sprach über Fieber. Vorerst behandelte er das Fieber im allgemeinen, und im zweiten Teil das Fieber in der Schwangerschaft und im Wochenbett. In seiner volkstümlichen Art und Weise verstand er, uns über eine Stunde zu fesseln, und gerne hätten ihm alle noch länger gelauft. So manche eigene Erfahrung aus der Praxis wußte er zu unserer Belehrung einzuflechten, was immer wieder interessiert. Nach benützter Diskussion und Zobig erfreute uns Frau Dr. Rabinowitsch durch ihren Besuch, und die vielen Gratismuster von Dr. Debac, die von allen dankbar angenommen wurden. Allem nochmals unsern herzlichsten Dank, vor allem Herrn Dr. Meier für seinen sehr schönen und lehrreichen Vortrag. Wir hoffen gerne, ihn ein andermal wieder hören zu

dürfen. Speziellen Dank gebührt auch den Hochdorfer Kolleginnen, die es in mustergültiger Weise verstanden, uns einige lehr- und genügsame Stunden zu bereiten.

Es freut uns, allen mitteilen zu können, daß aus unsern Reihen ein Mitglied das 50jährige Berufsjubiläum feiern kann. Der glückliche Jubilarin, Frau Gut-Winifer in Triengen, entbieten wir heute schon die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ihr zu Ehren haben wir ein kleines Feitchen vorbereitet, wozu wir alle Mitglieder unserer Sektion freudlich einladen. Die Feier ist auf Donnerstag den 21. Oktober, mittags 12 Uhr, im Gasthaus Röfli in Triengen festgesetzt. Man möge sich folgendes Programm merken.

1. Feierlicher Empfang der Jubilarin durch die Ehengäste und Kolleginnen;
2. Begrüßung durch die Präsidentin, eventuell Festpräsident;
3. Gratisdiner (ohne Wein);
4. Ueberreichung der Gratulation;
5. Gemütlicher Teil.

Wir erwarten recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder zu diesem seltenen Festchen. Man bittet dringend, die Teilnahme bis spätestens 18. Oktober bei der Präsidentin, Frau Widmer-Meier, Luzern, zu melden. Also auf frohes Wiedersehen in Triengen.

N. B. Extra-Einladungen werden keine versandt. Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

**Sektion Schaffhausen.** Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Ende November stattfinden wird, vorläufig mit einem ärztlichen Vortrag. Bei diesem Anlaß wird dann auch der Inhalt des Glückssackes zum Verkauf kommen. Wir möchten allen Mitgliedern recht ans Herz legen, ihre Sachen für den Glückssack rechtzeitig an unsere rührige Präsidentin, die selbst jetzt schon viel Schönes fertig hat, abzugeben. Über den genauen Zeitpunkt der Versammlung orientieren wir dann in der nächsten Nummer. Also auf zu frohem Schaffen.

Freundliche Grüße. Frau Brunner.

**Sektion St. Gallen.** Die Versammlung vom 21. September war zu unserer großen Freude recht flott besucht. War es doch das Fest unserer Jubilarinnen, Fr. Rohrer, Flawil, Frau Glaus, Kaltbrunn, und Frau Rupp, Engelsburg. In kurzen Worten begrüßte die Unterzeichnete die Jubilarinnen aufs herzlichste, wünschte ihnen Gesundheit, Wohlgehen und im Berufsleben alles Gute.

In ehrenden Worten gedachten wir unserer treuen, lieben verstorbenen Kollegin und Ehrenmitgliedes, Fr. H. Hüttemoser, die unserer Sektion so große Dienste geleistet hat. Wir gedenken stets ihrer, die Erde sei ihr leicht. Das Kapitel Hebammenverordnung rief nach einer regen Diskussion.

Unsere nächste Zusammenkunft findet am

21. Oktober statt, zur Besichtigung der Schoßladenfabrik Maestrani. Ich ersuche die Mitglieder dringend, welche an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, sich bis spätestens Dienstag den 19. Oktober bei der Präsidentin, Frau Schüpfer, Neugasse 28, St. Gallen, Telefon 49.78, anzumelden. Die Besichtigung dauert mindestens zwei Stunden. Abfahrt beim Rathaus mit blauen Wagen punt zwei Uhr nach St. Georgen.

Am 11. November findet anlässlich des Wiederholungskurses eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag statt im Restaurant Marktplatz. Herr Dr. Kögel spricht über das Thema: „Nabelinfektion beim Neugeborenen.“ Wir erwarten zu diesem Vortrag eine zahlreiche Beteiligung.

Also auf nach St. Gallen am 21. Oktober und 11. November.

Die Präsidentin:

Frau A. Schüpfer-Walpert.

**Sektion Thurgau.** Die Oktoberversammlung findet Mittwoch den 27., nachmittags 1 Uhr, in der Murgbrücke in Frauenfeld statt. Wir möchten die Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß uns Herr Dr. Sulzer im Kinderheim einen sehr lehrreichen Vortrag halten wird. Es ist zu wünschen, daß sich recht viele Kolleginnen das nicht entgehen lassen wollen, denn wir werden viel zu sehen und zu hören bekommen. Auch wird von der Kassierin die Kempfaler Rechnung präsentiert und diejenigen Kolleginnen, welche noch etwas bezahlen müssen, ist Gelegenheit geboten, die Sache ins Reine zu bringen, nachher erfolgt Einzug per Nachnahme.

Also reserviert Euch den 27. Oktober und kommt in Scharen. Der Vortrag findet um 4 Uhr statt.

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Unsere Septemberversammlung war wieder sehr gut besucht. Wir konnten einige gemütliche Stunden verleben im freundlichen Gesellschaftssaale des Casino Zürichhorn. Es war wohl das letztemal in diesen Räumen, da das Casino einem stattlichen Neubau weichen muß. Da unsere Versammlung mit ärztlichem Vortrag schon am 12. Oktober stattfand, findet die nächste erst wieder Ende November statt. Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

## Hebammentag in Sarnen.

**Protokoll der 44. Delegierten-Versammlung.**  
Montag den 21. Juni 1937, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle in Sarnen.

(Fortsetzung.)

**5. Bericht über die Kassarevision des schweiz. Hebammenvereins.** In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir am 20. Januar 1937 das Rechnungswesen der Vereinskasse des schweiz. Hebammenvereins pro 1936

eingehend geprüft. Dabei haben wir einmal festgestellt, daß

1. die Beiträge für zwei Neueintritte bei den Einnahmen doppelt verbucht waren. Sie sollen in der Rechnung 1937 unter den Ausgaben zum Ausgleich gelangen,

2. daß ein Mitglied zwei Mal mit Fr. 50.— untersetzt wurde, obwohl nach § 11 unserer Statuten die Unterstützung per Jahr für ein und dasselbe Mitglied Fr. 50.— nicht übersteigen darf, ganz abgesehen davon, daß viele dieser Mitglieder sehr oft gleichzeitig noch die Krankenkasse in Anspruch nehmen. Diesem Mitglied soll nun in Abetracht dieses unrechtmäßigen Bezuges pro 1937 keine Unterstützung ausbezahlt werden, um diesen Irrtum auszugleichen.

Im Uebrigen stimmte die Jahresrechnung und die Bilanz mit den Büchern überein. Sämtliche Wertpapiere oder an deren Stelle die entsprechenden Deposcheine wurden uns vorgelegt und ergaben zusammen mit dem Bargeld den betr. Vermögensbestand. Die Anordnung und Eintragungen im Kassabuch waren sorgfältig ausgeführt und gaben zu keinen Beanstandungen Anlaß, wofür wir der Zentralkassierin unser Dank aussprechen. Das Jahr 1936 schloß mit einem Defizit von Fr. 567.01 ab.

Die eingehendere Beleuchtung der nachfolgenden einzelnen Posten in unserm Bericht soll zeigen, wie in einem Sparfeldzug da und dort Abstriche gemacht werden können. Es figurieren in der Rechnung Ausgaben, die wir unmöglich anerkennen können.

1. Die von uns angeregte Streichung des Taggeldes der Revisorinnen wird unter den Anträgen der Sektion Zürich behandelt.

2. Der unter Punkt 9 der Ausgaben mit Fr. 15.— eingestellte Betrag an Hrn. Pfarrer Büchi für Berichte, worunter der Jahresbericht der Präsidentin zu verstehen sei, sollte unter keinen Umständen der Vereinskasse belastet werden, da die Erstellung derselben zu den Funktionen der hierfür mit Fr. 300.— beauftragten Zentralpräsidentin gehört, wie es überhaupt als Selbstverständlichkeit angesehen wird.

3. Die von Dr. Zimmerli erstellte Rechnung von Fr. 14.70 bezieht sich auf das letztes Frühjahr von Fr. Marti an die Sektionen lancierte Birkular als Gegenstück zu dem vorher von der Sektion Zürich den Sektionen überreichten Begründungsschreiben betr. Übernahme der Vorortsektion, wozu uns das Recht nicht abgesprochen werden kann. Das dies nur unsere Pflicht dem schweiz. Hebammentverein gegenüber war, beweist wieder einmal mehr dieser vorliegende Bericht. Wenn sich Fr. Marti persönlich veranlaßt fühlt, sich für die von ihr verursachten Verhältnisse zu rechtfertigen, so

kann sie das tun, nicht aber die Kosten hierfür der Vereinskasse überbinden.

4. Ueber die von Fr. Jähle und Fr. Schieß, Mitglieder der Sektion Aargau, eingereichte Rechnung über die anlässlich der am 13. September 1936 in Aarau abgehaltenen Sonder- sitzung gehabten Speisen, haben wir zu bemerken, daß es Sache der Sektionen ist, die Kosten für eine vom Zentralvorstand einberufene Versammlung zu tragen. Wir haben denn auch bei der Revision die Kassierin Frau Pauli, gebeten, mit dem Vorstand der Sektion Aargau darüber Rücksprache zu nehmen. Die Antwort lautete aber dahin, daß, wenn die bezügliche Belastung der Zentralkasse durch die Revisorinnen nicht anerkannt werde, es Sache der Sektion Bern sei, als Urheberin jener Sitzung, für diese Beiträge aufzukommen. Hierzu ist aber mit allem Nachdruck zu betonen, daß nicht Bern, sondern Aarau selbst die Veranlassung dazu gab. Denn, wäre die leitjährige Wahl der Vorortsektion richtig durchgeführt worden, so hätte sich schon der dazumal in diesem Zusammenshang an der Generalversammlung eingebrachte Rekurs der Sektion Bern, der wider alles Erwarten von der Präsidentin Fr. Marti nicht vor der Versammlung überacht wurde, erübrig. Auch wäre somit in der Folge die Frage einer solchen Sitzung nie zur Diskussion gestanden. Im übrigen war ja die Sektion Aargau durch ihre Präsidentin vertreten, was voll auf genügt hätte.

5. Anlässlich der Präsidentinnenkonferenz vom 8. November 1936 in Olten amtete als Protokollführerin Fr. Olga Märki und verrechnete dafür der Zentralkasse infl. Bahnspeisen Fr. 35.—. Wir folgerten hieraus, daß in einem solch verhältnismäßig hohen Betrag die Kosten für die Breviätsfertigungen des Protokolls für die Sektionen inbegriffen seien. Dem war aber leider nicht so. Denn eine dem Verein gut gesinnte Persönlichkeit mache an Hand des mit Bleistift auf schlechtem Papier geschriebenen Protokolls von Fr. Märki die Abschriften, glücklicherweise sogar gratis.

Unsere Auffassung geht nun dahin, daß, wenn die Aktuarin des Zentralvorstandes am Erscheinen verhindert war, es nach § 22 der Statuten, Pflicht der Beisitzerin ist, die Aktuarin zu vertreten. Es geht nicht an, daß wir unsere Kasse für das Ausführen von Funktionen durch Aufstehende mit Extralöhnen belasten, währenddem diese Arbeiten vom Zentralvorstand auszuführen sind und für die derselbe honoriert ist. Wir müssen darnach trachten, daß unsere Ausgabenkürzungen Tatsache werden, indem es scheinbar nicht genügt, auch wenn diese Sache jedes Jahr mündlich wiederholt wird.

6. Ueber die Reisespesen des gesamten Zen-

tralvorstandes liegen absolut keine Belege vor, trotzdem diese zusammen einen Betrag von Fr. 243.40 ausmachen. Es muß unbedingt ein Modus gefunden werden, wonach die Kassierin die Möglichkeit hat, die Spesen zu den Sitzungen an Hand der Bills auf ihre Rechtmäßigkeit zu prüfen. Es ist dies in andern Organisationen auch möglich, warum sollte es im Hebammentverein nicht möglich sein? Es soll diese Erörterung aber nicht als Misstrauen aufgefaßt werden, sondern lediglich als Anregung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung.

7. Was bei den Ausgaben unter Punkt 10 für Porti und Telefon schon seit Jahren einer näheren Untersuchung würdig gewesen wäre, und von der Sektion Zürich bekanntlich immer und immer wieder betont wurde, ist der von der Präsidentin eingebrochene, unzweckhaften stark übersetzte Posten von Fr. 238.60. Es steht außer allem Zweifel, daß ein solch hoher Betrag ohne irgend ein Beleg von keiner Revisorin gutgeheißen werden kann. Umso mehr freute es uns, feststellen zu können, daß wenigstens die Kassierin sich über ihre sämtlichen Ausgaben für Mandate, Marken, Telefon usw. vom ganzen Jahr ausweisen konnte. Wir haben deshalb Frau Pauli gebeten, sich die diesbezüglichen Unterlagen von der Präsidentin zu beschaffen und dieselben an die Präsidentin der Sektion Zürich, Frau Denzler, zu unsrer Hand zu senden. Als Antwort hierauf erhielt Frau Denzler einen in verschiedener Hinsicht merkwürdigen Brief von Fr. Marti, dessen Sinn dahin geht, daß noch jede Revisorin ihr ohne Weiteres geglaubt habe, daß sie ferner einige Tage vor der Revision die Belege verbrannt habe. Dem Brief lag einzigt die Gesamt-Telephonrechnung pro 1936 bei mit dem Bemerkern, daß, wenn wir noch einen andern Auszug wünschten, dies zu unsrer Kosten geschehe. Uebrigens sei sie noch nie der Unterschlagung verdächtigt worden, außer von den Hebammen in Zürich und sie habe ihre Telephones bezahlen können, bevor sie Präsidentin gewesen sei, usw. Auf Wunsch steht dieser Brief zur Einsicht zur Verfügung.

Hierzu haben wir folgendes zu bemerken: Nachdem seit Jahren die jeweiligen Revisorinnen hinsichtlich der Rechnung und ihrer Belege keinen Anlaß zu Reklamationen gefunden haben, konnte ihre Einstellung für uns in keinem Falle maßgebend sein und deshalb konnten wir auch nicht, wie Fr. Marti meint, alles ohne Weiteres annehmen. Daß Fr. Marti ausgerechnet einige Tage vor der Revision durch die Sektion Zürich, die doch schon seit langem als Oppositionspartei galt, die Belege über einen Betrag von Fr. 238.60 verbrannt haben will, ist mehr als nur interessant und merkwürdig. Bei einer Revision soll es sich

# DIALON

## PUDER

**hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.**

## PASTE

**ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.**

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

**Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75**

**Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

nicht um Glauben oder Nichtglauben handeln, sondern um eine Kontrolle der Rechnung und Belege, wozu die Revisorinnen nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht haben. Auch weiß Fr. Marti so gut wie wir, daß uns die Gesamt-Telephon-Rechnung in keiner Weise dienen könnte und ist die Beschaffung des von ihr erwähnten Auszuges vom Telefon-Amt nicht unsere Sache. Nicht wir müssen uns ausschließen, sondern der Rechnungssteller. Es gehört zur elementarsten Sachkenntnis, daß der Rechnungssteller für seine Ausgaben die Belege beizubringen hat.

Der Unterschlagung verdächtigt haben auch die Zürcher Hebammen niemand, aber den Vorwurf des Geldverschwendens können wir dem Zentralvorstand nicht ersparen. Und zwar geht das schon Jahre zurück. Wo kommen wir hin, wenn das noch lange so weiter geht? Wir müssen einen Stand der Rechnung erreichen, der es erlaubt, die notwendigen Aufgaben zu erfüllen und den Passivsaldo zu reduzieren. Es sollte unbedingt dem Ausgleich näher zu kommen sein und das gelingt uns nur durch äußerste Sparsamkeit.

8. Für die Erstellung der Jahresrechnung sind am Schluß der Ausgaben Fr. 20.— eingetellt. Leider müssen wir auch hier betonen, daß es ebenfalls nicht angeht, wenn wir neben dem Honorar dieser Arbeit noch extra bezahlen. Wir müssen alles versuchen, um eine Vereinfachung der Verwaltung herbeizuführen. Es gibt ja Posten, wo kaum etwas eingespart werden kann. Aber die Tatsache, daß unser Verwaltungssapparat, d. h. die Ansprüche unseres Zentralvorstandes für Honorar, Bahn- und Verpflegungsspesen, Post, Telefon, pro Mitglied Fr. 1.57 kostet bei einem Jahresbeitrag von nur Fr. 2.—, läßt unsere Spartendenz sicher als vollauf berechtigt erscheinen. Die Unterstützungsgebühre werden eher häufiger, die

Krankenkassebeiträge für über 80jährige Mitglieder mehrten sich ebenfalls, sodaß wir das früher zusammengeparte Geld für bessere Zwecke brauchen können. Auch den verehrten Firmen gegenüber sind wir moralisch verpflichtet, ihre löbl. Geschenke nutzbringend anzuwenden.

Wir sind am Schluß unseres Rechnungsberichtes, worin wir versuchten, Ihnen, verehrte Mitglieder klar zu machen, daß wir die revisierte Rechnung pro 1936 unmöglich von uns aus gutheissen könnten. Wir überlassen deshalb der Delegierten- und Generalversammlung den Entscheid über deren Genehmigung.

Zürich, den 1. Mai 1937.

Die Revisorinnen:

Fr. Glettig.

Fr. Voßhard.

Nach der Kenntnisnahme dieses Revisorenberichtes herrschte eine sehr rege Diskussion betreffend die einzelnen von den Revisorinnen in der Rechnung beanstandeten Posten. Schlußendlich wurde die Rechnung, entgegen dem Antrage der Berichterstatterinnen, von der Delegiertenversammlung mit 26 Stimmen genehmigt, nicht aber von der Generalversammlung.

#### 6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1936 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1936.

Verehrte Versammlung!  
Werte Kolleginnen!

Wer in der gegenwärtigen Zeit einen optimistischen Jahresbericht abfassen will, muß entweder besonders glücklich veranlagt sein, oder an den schlimmen Zeitverhältnissen vorübersehen können. Mir ist beides nicht gegeben.

Die Ungunst der Zeit lässt auch auf unferem Vereinsorgan. Ganz besonders kommt dies im Rückgang der Inserate zum Ausdruck, die

in den letzten drei Jahren um 2500 Franken zurückgegangen sind. Im Berichtsjahr um Fr. 895.—. Ein bedeutender Teil dieses Rückgangs ist durch die heutige Krienglage ohne weiteres zu erklären. Daneben bestehen aber noch andere Ursachen. Als wichtigste nenne ich das mangelnde Interess der Hebammen selbst für die Inserate und Inserenten unserer Zeitung. Für die Prosperität dieser gibt sich die Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. alle Mühe; aber auch die Mitwirkung aller Mitglieder ist notwendig. Es ist zum Beispiel eine bedeutsame Pflicht, bei Eintäufen die inserierenden Firmen weitgehend zu berücksichtigen. „Das alte Lied!“ werdet Ihr bemerken, „ein Lied, das immer wieder in allen Tonarten gesungen werden muß.“

Ein betrüblicher Nebelstand sind ferner die vielen refüxierten Nachnahmen. Trotzdem immer vorher publiziert wird, wann diese verschickt werden und trotzdem alle Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins wissen, daß sie die Zeitung halten müssen. Bei den Nichtmitgliedern ist dies noch einigermaßen begreiflich. Sie leben nicht in fortwährendem persönlichen Kontakt mit dem Verein. Daher reißt das Band leichter, daß sie mit uns verbinden sollte.

Glücklicherweise vermag diese dunkle Wolke nicht das ganze Vereinsjahr zu überschatten; denn auch im Berichtsjahr hat die „Schweizer Hebammme“ einen Überschuss von Fr. 1571.— zu verzeichnen, wovon der Krankenkasse 1000 Franken zufielen. Um diesen jährlichen Reinewinn zugunsten der Krankenkasse zu vermehren, wurde der Antrag gestellt, das Zeitungsabonnement um einen Franken zu erhöhen, oder einen Extrabeitrag an die Krankenkasse zu leisten.

Es ist nun Sache aller Mitglieder, zu diesem Antrag Stellung zu nehmen und durch

# Galactina 2

## Die neuzeitliche Kindernahrung MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

**Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.**

### Was man uns schreibt:

**Frau K. E., St. Georgen:** Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöppli herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

**Frau B. - R. in Appenzell:** Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem

Kinde gegeben, als ich nicht mehr wusste, was ich tun sollte, denn er war immer verstopt. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihren Gemüseschöppen Galactina 2 überall empfehlen.

**Frau R. K. in Bern:** Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung

mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

**Frau H. K., Unter-Stammheim:** Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopt, da schaltete ich 1 bis 2 Schöppli Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmässig Stuhl. Bubi ist jetzt 1½ Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster  
**GALACTINA BELP**



**Vom 1–3. Monat:**  
Der vollwertige Schleimschoppen, der in  
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

**Vom 4. Monat an:**  
Galactina 2 mit Gemüsezusatz  
nur 5 Minuten Kochzeit!

warme Empfehlung mitzuhelfen, daß die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins bald das werden kann, was sie sein möchte: Eine sichere Helferin in Zeiten der Krankheit und der Not. Die Bejahung liegt entschieden im Interesse des einzelnen wie der Gesamtorganisation.

Die „Schweizer Hebammme“ erschien im Berichtsjahr sechs Mal im Umfange von 8 Seiten und sechs Mal im Umfange von 10 Seiten. Eine kleine Abweichung im Druck der Zeitung bot das Klischee in der Juninummer von der Altstadt Winterthur, was recht hübsch und dekorativ aussah und der festgebenden Sektion Freude machte. So könnte man noch auf viele Arten die Zeitung ausschmücken, aber die Rücksicht auf die Finanzen wird wohl noch etwas Geduld gebieten.

Diese materielle Seite unserer Zeitschrift soll aber keineswegs als Hauptache gelten. Ihr Hauptwert finden wir vielmehr in ihrer Eigenschaft als unermüdliche Lehrerin für die berufliche Weiterbildung. Auch in diesem Jahre konnten wir mit Hilfe von unserem wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Zellenberg, unser Blatt mit wertvollen berufskundlichen Beiträgen ausstatten. Allerdings — auch wenn das Interesse des Lesers auf diese Weise geweckt und gefördert wird — gehört doch ernsthafte Beharrlichkeit dazu, um den ganzen Wert dieser Beiträge auszuschöpfen.

Erlebnisse aus der Praxis werden immer gerne gelesen und sie werden sogar honoriert; warum lassen dennnoch unsere erfahrenen Kolleginnen nichts von sich hören? Sie brächten Befehlung, Anregung zum Nachdenken und vermehrtes Interesse an unserer Zeitung, die eine gute Sache vertritt und so dringend notwendig ist zur Einigung und Kräftigung des ganzen Standes. Die fünf letzten Nummern

brachten einen Bericht über den internationalen Hebammenkongress in Berlin, erstattet von Frau Glettig, Winterthur. Durch ihre Ausführungen haben wir Zweck und Aufgabe eines internationalen Kongresses kennengelernt. Den allgemeinen Interessen der Hebammme zu dienen, das war die Hauptaufgabe dieser großen Tagung. Die vielfältigen Probleme des Hebammenberufes fanden Ausdruck in einer Reihe von Entschließungen. Ebenso wichtig sind die internationalen Freundschaftsbande, die geknüpft werden. Wir lernen uns gegenseitig kennen; sind wir einmal in einem Lande zu Gast gewesen, so ist es uns nicht mehr fremd. Auch die Friedensfrage kann nur auf internationalem Wege gelöst werden. Ich danke Frau Glettig für den ausführlichen Bericht.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle der zurückgetretenen Zeitungskommission für ihre langjährige Amtstreuheit herzlich zu danken. Sie haben zu unserer Organisation manchen Grundstein gelegt und ihre seelischen und geistigen Kräfte eingesetzt. Das Samenkorn, das sie vor dreißig Jahren ausgestreut haben, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Möge es in ihrem Sinne weitergedeihen. Gerne gönnen wir ihnen ein Ausruhen in der vollen Ruhe, daß sie noch recht lange unter uns bleiben mögen.

Mit Dank an die treuen Inserenten, mit Dank an unsern wissenschaftlichen Redaktor, an alle Mitglieder zu Stadt und Land, die weder Mühe noch Arbeit gescheut, regelmäßig ihre Sektions- und Vorstandsbücher einzusenden, nicht zu vergessen das stetige treue Werk der Druckerei Bühler & Werder A.-G., schließe ich meinen Bericht. Ich zähle weiterhin auf ihre Treue und Mitarbeit.

Die Berichterstatterin:  
Frieda Baugg.

Der vorzügliche Bericht fand großen Beifall und wurde unter bester Verdankung genehmigt.

Die Sektion Bern als Revisionssektion des Zeitungsunternehmens hat folgenden Revisionsbericht betreffend die „Schweizer Hebammme“ erstattet:

Am 6. Februar 1937 habe ich mit unserem Fachmann, Herrn Ingold, von Bern, die Jahresrechnung der „Schweizer Hebammme“ vom Jahr 1936 im Bureau der Druckerei Bühler & Werder A.-G. geprüft, die Belege mit den Eintragungen verglichen und alles in bester Ordnung gefunden.

Trotz der anhaltenden Krise hat die Zeitung einen Reingewinn von Fr. 1571.60 aufzuweisen.

Ich beantrage der Versammlung, die Rechnung unter bester Verdankung an die Kassierin zu genehmigen.

Muri, im Februar 1937.

Die Revisorin:

Frau A. Wyss-Kuhn.

Auf Grund dieses Berichtes wurde die Rechnung genehmigt und bestens verdankt.

(Fortsetzung folgt.)

### Warum eigentlich Lebertran?

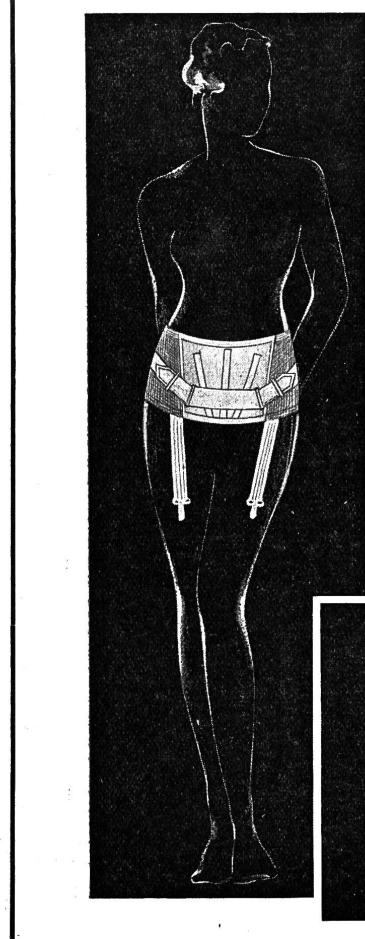
Seit alters her ist es bei uns Brauch, den Kindern und vielfach auch den Erwachsenen mit Eintritt der kühlen Jahreszeit Lebertran zu geben. In vielen Familien tritt die Lebertranflasche im Herbst mit der gleichen Regelmäßigkeit in Erscheinung, wie im Frühjahr die „Frühlingsputze“. Gar manche Mutter wird sich fragen, ob die Darreichung von Lebertran in den Wintermonaten überhaupt sinnvoll sei und nicht gar einen alten Zopf darstelle, besonders wenn sie sieht, mit wel-

# NESTLÉ

Bis zum 4. Monat  
kondensierte Milch Marke: Milchmädchen  
dann.... Nestlé's Kindernahrung  
(Kindermehl)



Nestlé stellt auch ein ausgezeichnetes halbfettes und fettes Milchpulver (mit Nährzucker) «Nestogen» her.—Verlangen Sie Gratissendung der Mutterbroschüre bei Nestlé in Vevey.



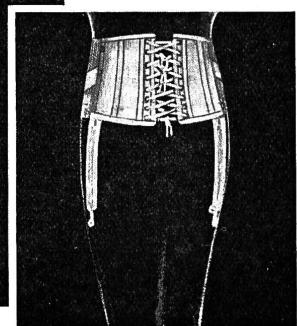
### Bei fortgeschrittenener Magensenkung

verordnen die HH. Aerzte mit bestem Erfolg unsere Spezialbinde SALUS-GASTREX. Sie ist zweckentsprechend konstruiert und bringt den Magen wieder in die anatomisch richtige Lage. Aus einem besonders starken Gummiweben angefertigt, hat sie sich ausgezeichnet bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

**Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik**

**M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4**



hem Widerwillen vonseiten der Beglückten der Tranlöffel begrüßt wird. Dieser Mutter geben wir zur Antwort: „Liebe Frau, Eure Tranfläche ist kein alter Zopf, mit ihr bewirkt Ihr viel Gutes für die Gesundheit und Wi-derstandskraft Eurer Angehörigen.“

Jedes Jahr aufs Neue kann man im Frühjahr mit dem zunehmenden der Tage die alleslebende Kraft der Sonne bewundern, während der Herbst mit dem ständig früher eintretenden Sonnenuntergang und dem damit verbundenen Absterben der Vegetation nachdenklich stimmt. Schon aus diesem Wechsel der Jahreszeiten erkennen wir, wie bedeutungsvoll auch für uns die Kraft der Sonnenstrahlen ist. Der Tran aber, der aus den Leibern gewisser Fischsorten gewonnen wird, zeigt, wie die neuere Forschung lehrt, dank seinem Gehalt an Vitamin A und D, auf den tierischen und menschlichen Organismus fast die gleichen Wirkungen wie die Beitrahlung durch die Sonne, daneben aber ist er vermöge seines hohen Fettgehaltes ein wertvoller Kalorien-spender.

Wenn er nur nicht so abscheulich schmecke und die Kinder ihn lieber nähmen, hört man oft klagen. Dem kann abgeholfen werden. Durch Gemalt. Dieses Produkt der Firma Dr. A. Wandler U.G. enthält 30% hochwertigen Dorschlebertran, dem durch ein spezielles Verfahren die unangenehmen Geruchs- und Geschmackseigenschaften entzogen wurden, ohne daß dadurch sein Vitamingehalt oder sein Nährwert vermindert wurde. Der Grundstoff, dem dieser geruchlose Tran beigemischt wird, ist Dr. Wandler's Malzextrakt, seit Jahren durch seine Qualität und seinen Wohlgeschmack bekannt; dazu kommen noch kleine Mengen Kakao und gewisse Aromastoffe, sodass sich Gemalt in einer Form darbietet, die weder durch ihr Aussehen noch durch ihren Geruch und

Geschmack an Lebertran erinnert, wohl aber dessen kräftigende Wirkung auf den menschlichen Organismus ausübt.

Gemalt steht in der Reihe der Kraftsnährmittel durch seinen hohen Gehalt an Fetten und Malzucker mit an den vordersten Plätzen, 1 kg. entspricht 6000 Kalorien. Neben Fetten und leicht assimilierbaren Kohlehydraten enthält es wertvolles Mineralöl und ist, entsprechend dosiert, als Vitaminpräparat dem Lebertran ebenbürtig. Es ist deshalb angezeigt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgemeiner Müdigkeit und Schwäche, in der Rekonvaleszenz und bei bestimmten Hautkrankheiten als „Blutreinigungsmittel“. Leute mit empfindlichem Magen vertragen Gemalt vorzüglich, sogar Säuglingen darf es gegeben werden, diejenigen natürlich im Schoppen aufgelöst. Im Bedarfsfall steht die Firma Dr. A. Wandler mit Auskünften und Geschmacksproben gerne zur Verfügung.

Aus der Psychotechnischen Abteilung des Psychologischen Institutes der Universität Bern.

Leitung:  
P.-D. Dr. Franziska Baumgarten-Tramer.

### Zur Berufsprychologie der Hebammme.

von  
Dr. Franziska Baumgarten-Tramer  
und  
Johanna Breny, stud. phil., Bern.  
(Schluß.)

Mehr vom Gemeinschaftsgefühl beeinflußte Lebensziele lauten:

„Geachtet zu werden und sich anständig durchs Leben bringen.“

„Nichts weiteres (zu erreichen), als in meinem Beruf und Heim eine Frau zu sein, die vorbildlich wirkt.“

Man sieht in diesem Bestreben, geachtet zu werden, Vorbild zu sein, den Wunsch, für die andern etwas zu gelten.

Wenn in solchen Aussagen auch Ehrgeiz spricht, so gibt es doch andere, aus denen das Sehnen nach Liebe der Mitmenschen ersichtlich ist. Die nachfolgende Aussage kann wohl nur von einer Frau stammen, die für die andern gefühlsmäßig etwas bedeuten möchte:

„Dass viele um mich trauern, wenn ich gestorben bin. Für mich gilt der schöne Spruch: „Als Du das Licht der Welt erblickst, da weinst Du, es freuten sich die Deinen, lebe so, daß wenn Du stirbst, die Deinen aber weinen.““

Böllig auf den Beruf, aber zur Befriedigung persönlicher Bedürfnisse sind die Begehren eingestellt:

„Möchte die volle Befriedigung im Beruf.“

„Ein gesundes 100jähriges Alter nebst 2000 Geburten, wenn ich's wünschen könnte.“

Damit erschöpfen sich die materialistisch und rein persönlich eingestellten, doch durchaus begreiflichen Wünsche. Sowohl an Zahl wie an Mannigfaltigkeit werden sie von Wünschen moralischer und sozialer Natur übertroffen. So möchten 15,54% ihre Pflicht immer treu erfüllen, wobei eine bemerkt:

„Für Gott, den Menschen und dem Vaterland zur Ehre.“

„Dass ich recht vielen Mitmenschen etwas Gutes und Nützliches sein kann.“

Dieser soziale Gedanke der Nützlichkeit äußert sich auch in dem Wunsche einer jungen Welschen:

## Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen

# Guigoz

die drei Qualitäten der Greyerzer Pulver-Milch:

vollfett  
teilweise entrahmt  
ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.

# Guigoz

Greyerzer Pulver-Milch

2007



2015

und unbedingten Halt im Rücken gibt unser  
**Umstandskorsett, „Angelika“**

Es ist äußerst angenehm im Tragen und leicht verstellbar.

Wir machen auch aufmerksam auf unsere

**Wochenbett-Binden**,

gleich nach der Entbindung im Wochenbett

anzulegen zur Rückbildung des Leibes.

**Stützbinden**

für starken Leib, nach dem Wochenbett und nach Operationen. Gute Passform, angenehmes Tragen, grosse Erleichterung, gute Figur.

**Hausmann**  
SANITÄTS  
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

„Me faire une gentille clientèle, et si j'ai l'argent, j'ai l'intention d'ouvrir une petite pouponnière, très peu d'enfants, si possible de familles aisées qui me dédomageraient un ou deux pauvres enfants que je prendrais bénévolement.“

Wir möchten nun 6 Aussagen anführen, aus denen klar hervorgeht, wie sehr es den Hebammen auf die Besserung der gegenwärtigen Umstände in ihrem Beruf ankommt. So handelt es sich bei einer um den weiteren Bestand des Berufes überhaupt:

„Lange noch im Beruf bleiben und die Genugtuung haben, daß der Hebammenstand nicht untergehe, zum Wohle unserer Frauenwelt.“

„Dass immer noch mehr Hausgebüten, statt Klinikgebüten stattfinden, daß die heilige Stunde der Geburt von Mann und Frau gemeinschaftlich erlebt werden sollte.“

„Dass der Mann das Gebären der Frau mit erleben sollte, denn wir könnten schon oft beobachten, daß dort, wo dies geschah, der Mann seine Frau viel mehr achtete und liebte.“

Der Widerstand gegen die Spitalspflege stamme also nicht aus reinen „Konkurrenzgründen“, sondern von der aus der Praxis genommenen Überzeugung, vom Gatten sollten die schwersten Stunden im Leben seiner Frau miterlebt werden.

Zwei Hebammen möchten die „berufsständische Ehre“ der Hebammme hochhalten. Sie verlangen daher:

„Dass der gewissenhaften Hebammme mehr Achtung und Belohnung entgegengebracht werden sollte.“

Ferner wünscht sich eine,

„dass maßgebend für die Erfolge, die Tüchtigkeit der hilfeleistenden Personen, Ärzten und Hebammen ist, nicht die Zusammenlegung in wenn auch noch so luxuriösen Anstalten.“

Weiter gipfeln die sozialen Lebensziele der Hebammen in dem Bestreben, das Los der unehelichen Kinder zu verbessern und der

Frau das Recht zu gewähren, über ihre Leibesfrucht zu verfügen. Bei einer sind diese beiden Ziele in einer Aussage vereint zu finden:

„Dass uneheliche Mütter und Kinder mehr Schutz genießen. Dass armen Frauen das Recht zugesetzt, bei unerwünschter oder unmöglicher Schwangerschaft durch den Arzt Hilfe zu erlangen. Also Abänderung des Abtreibungsparagraphen, nicht völlige Freigabe, aber Anpassung an die heutige Zeit.“

### 8. Beliebte und unbeliebte Schulfächer, Freizeitbeschäftigungen.

Um das Persönlichkeitssbild abzurunden, wurden noch Fragen über die Lieblingsfächer in der Schule, über die unbeliebten Lehrfächer, ferner über die Freizeitbeschäftigungen gestellt. Alle Fächer waren bei 4,44 % beliebt, unbeliebt feine bei 8,88 %.

Was auffällt (siehe Tabellen XV und XVI) ist die Tatsache, daß die Mathematik (das Rechnen) mit 31,08 % an erster Stelle steht, denn im allgemeinen ist sie nicht gerade die starke Seite der Mädchen. Es mögen hier sehr wohl Zusammenhänge mit dem Beruf bestehen.

Tabelle XV.

#### Lieblingsfächer.

Geographie	22,2 %
Geschichte	15,54 %
Rechnen	31,08 %
Naturkunde	8,88 %
Schreiben	2,22 %
Lesen	15,54 %
Grammatik	6,66 %
Literatur	6,66 %
Aussatz	11,1 %
Handarbeiten	13,31 %
Zeichnen	8,88 %
Singen	15,54 %
Turnen	8,88 %
Praktische Fächer	2,22 %
Alle bis auf zwei Fächer	2,22 %
Alle Fächer	4,44 %
Hauswirtschaftslehre	2,22 %

Frage nicht richtig beantwortet	2,22 %
Frage unbeantwortet	19,98 %

Tabelle XVI.

#### Unbeliebte Fächer.

Handarbeiten	4,44 %
Geographie	15,54 %
Geschichte	13,32 %
Keine	8,88 %
Naturkunde	2,22 %
Zeichnen	6,66 %
Rechnen	24,42 %
Grammatik	4,44 %
Dittat	2,22 %
Aussatz	2,22 %
Schreiben	4,44 %
Frage unbeantwortet	11,1 %

Das Rechnen steht aber auch mit 24,42 % an erster Stelle der unbeliebten Fächer. Das gleiche Verhältnis sehen wir bei zwei andern Fächern: Geographie und Geschichte — die den zweit- und drittplatzierten Rang sowohl unter den beliebten wie unbeliebten Schulfächern einnehmen. Als nur beliebt erweist sich das Singen (15,54 %). Merkwürdigweise zählen auch die Handarbeiten zu den unbeliebten Beschäftigungen (4,44 %), woran man besonders Nachdruck legen soll, da bei den Frauen ein durch ihre Geschlechtlichkeit bedingte Vorliebe zur Handarbeit angenommen wird. Wohl ist diese Abneigung auf den Umstand zurückzuführen, daß sie minutiös ausgeführt werden müssen, daher mancher derben Frau nicht entsprechen. Doch bilden die Handarbeiten bei 39,96 % die bevorzugte Freizeitbeschäftigung. Das Lesen lieben 33,3 % besonders, und für 17,76 % steht die Besorgung des Haushaltes an erster Stelle. Je 4,44 % interessieren sich für das Wandern, die Gartenarbeit. Je 2,22 % hüten sehr gerne Kinder, pflegen Blumen. Eine erwähnt, sie treibe gern Handel. Größtenteils sind die bevorzugten Freizeitbeschäftigungen sehr frustisch. Es fällt auf, daß der Sport gar nicht erwähnt wurde.

Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

- ... gern nehmen, gut vertragen und dabei gedeihen.
- ... auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden.
- ... nur gute Resultate bei ernährungsgestörten Kindern.
- ... an Gewicht wirklich ansetzen und zwar mehr als ich hatte vorher beobachten können.
- Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trufose-Kinder-nahrung zu beleuchten.

TRUTOSE  
Büchse Fr. 2.—  
TRUTOSE A.-G., ZÜRICH

(K 2994 B)



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilmittel und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

2006

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Die **Gemeinde Sissach** Baselland, wird auf den 1. Januar 1938 eine neue

## HEBAMME

einstellen. Junge nur bestausgewiesene Hebammme möge sich melden beim Gemeindepräsidenten, wo auch gerne alle weitere Auskunft erteilt wird.

2044

## Säuglingsnahrung

Stärkt die Knochen und fördert das Wachstum

Die Büchse von 600 gr brutto Fr. 2.20

Verlangen Sie Gratismuster bei

**ALICINE A.-G.  
LE LOCLE**

2039

## Die Kindersalbe Gandard

Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden.  
Spezialpreis für Hebammen

2025

**Mattenhofapotheke Bern**  
Dr. K. Seiler Belpstr. 67

## Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

## Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: **Schwanenapotheke Zander, Baden.**

Säuglingsnahrung  
Stärkt die Knochen und fördert das Wachstum  
Die Büchse von 600 gr brutto Fr. 2.20  
Verlangen Sie Gratismuster bei  
**ALICINE A.-G.  
LE LOCLE**  
2039



## Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

## Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: **Schwanenapotheke Zander, Baden.**

2037

### 9. Berufsansforderungen der Hebammen.

Aus den Aussagen der Hebammen lassen sich auf die seelischen Eigenschaften, die zur Ausübung des Hebammenberufes notwendig sind, manche Schlüsse ziehen. Es handelt sich dabei nicht um diejenigen Befähigungen, die sie zur Erfüllung ihrer spezifischen Aufgabe, z.B. Diagnosestellen, Geburt leiten usw., besitzen müssen, die wir zu sogenannten "technischen Fähigkeiten" zählen, sondern um diejenigen, die sich zu jenen gesellen müssen, um den erwarteten Erfolg im ganzen Umfang zu erreichen. Die auf diese Weise erschlossenen Begleitfähigkeiten und Eigenschaften haben wir nun versucht zusammenzustellen. Wir lassen das Verzeichnis der erforderlichen seelischen Berufseigenschaften für Ausübung des Hebammenberufes folgen:

1. Die Neigung zur unregelmäßigen Arbeit, das nicht Gebundensein an feste Zeit-Termine.
2. Tatkraft.
3. Hang zum Individuellen, nicht Schematischen.
4. Selbständiges Arbeiten.
5. Verantwortungsgefühl.
6. Keine Einstellung auf materielle Vorteile, Genugtuung in der Arbeit selbst.

7. Liebe zu Kindern.
8. Sozialer Sinn (Aufopferung).
9. Menschenfreundlichkeit.
10. Hilfeseistung, Hegen und Pflegen.
11. Umgang mit Menschen:
  - a) schnelle soziale Kontakt-Herstellung;
  - b) Anpassungsfähigkeit an verschiedene Situationen,
  - c) Gleichmäßigkeit der Stimmung im Verkehr mit Menschen.
12. Nachsicht mit menschlichen Schwächen.

### 10. Schlussbetrachtung.

Mit dem vorstehenden Verzeichnis schließen wir unsere Ausführungen, indem wir noch erwähnen, daß es unsere Aufgabe war, darzustellen, zu ordnen und zu erklären, jedoch nicht zu werten. Wir haben keine Partei ergriffen und keine Stellung dazu genommen, inwiefern Haß oder Konkurrenzneid gegen die Spitalpflege manche Neuherzung diffinierte, inwiefern diese Neuherzung rein sachlich vom ärztlichen Gesichtspunkt standhalten würde. Wir haben nirgends eine Deutung, sondern nur eine Zusammenstellung der uns gelieferten Daten vorgenommen; wir behandeln die Aussagen lediglich als Neuherzungen über die Schwierigkeiten, unter welchen der Beruf aus-

geübt wird und der Existenzkämpfe, die innerhalb des Berufes und nach außen geführt werden.

Doch wir können hier das Ergebnis nicht vorenthalten, das sich uns beim Bearbeiten der beantworteten Fragebögen aufdrängt, nämlich, daß der Hebammenberuf ein Beruf ist, bei welchem die sozialen Gefühle eine eminentielle Rolle spielen können, und zwar sind es vornehmlich diejenigen Gefühle, bei welchen es sich um Schaffen einer Verbündetheit, eines "Wir", einer Gemeinschaft handelt. Der Beruf muß daher, auch psychologisch betrachtet, zu den sozialen gezählt werden.

**Sektion Oberwallis.** Allen unsern lieben Vereinsmitgliedern teilen wir mit, daß unsere nächste Versammlung Montag den 18. Oktober im Stadthaus Brig stattfindet.

Um zwei Uhr wird uns Hochwürdiger Herr Prof. O. Schnyder einen Vortrag halten.

Wir ersuchen alle Kolleginnen, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Also auf frohes Wiedersehen am 18. Oktober.

Der Vorstand.

*Wie froh sind Sie jetzt*

dass Sie der werdenden Mutter schon während dem Wochenbett Biomalz empfohlen. Durch Biomalz führte sie unbewußt die richtige vorgeburtliche Diäternährung durch — fleischarm, salzarm, fettarm, leicht abführend, dabei reich an aufbauenden, milchfördernden Stoffen. Die schweren Tage der Geburt gehen leichter vorüber, Mutter und Kind sind kräftig und lebensstark.

Biomalz ist für Wöchnerinnen deshalb so gut, weil frei von stopfendem Cacao, leicht abführend und nervenstärkend.

Auch Sie bedürfen von Zeit zu Zeit eines natürlichen Kräftigungsmittels, das den ganzen Organismus neu belebt, den Stoffwechsel anregt und das Blut reinigt. Nehmen Sie jetzt

**Biomalz**

3 Löffel täglich, wie es aus der Dose fliesst oder in Milch, Kaffee usw.

In Dosen zu Fr. 1.80 und Fr. 3.20 überall käuflich.

**Phafag-Präparate**  
sind zuverlässige Pflegemittel  
zum Wohle des Kindes.

**Kinder-Puder**  
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

**Kinder-Seife**  
vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

**Kinder-Oel**  
erwärmt und belebt die Haut.

Fordern Sie Gratis-Muster an.  
**PHAFAG Aktiengesellschaft**  
Eschen (Liechtenstein)  
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Die 18 Monate alten Drillinge der Familie Volkart in Niederglatt (Kt. Zürich).  
Sie wurden vom 5. Lebenstage an mit „Fiscosin“ ernährt.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Ficosin  
**ZBINDEN-FISCHLER, vorm. Fischler & Co., BERN**

**Wund- und Kinderpuder**  
**Diaseptol**

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

(P 1571-2 Q) 2005

WORINGER



30 JAHRE LANG ...

von vielen angefeindet, versucht nun jeder, BERNA nachzuhahmen. Endlich haben alle eingesehen, was die Aerzte und Hebammen schon lange sagten: eine Nahrung, die **absolut alles** bieten will, muss aus dem Vollkorn gezogen sein — es muss BERNA sein!



**Berna**  
SÄUGLINGSNÄHRUNG

# Diejenige Hebamme,

die sich ihrer Wöchnerin auch während der ganzen Wochenbettpflege und nach der Geburt überhaupt mit jener helfenden Beratung annimmt, die der Patientin einen dauernden Vorteil bringen kann, wird immer wieder von Mund zu Mund empfohlen werden!

**Grosse Erfolge** erzielen Sie mit der ständigen Empfehlung desjenigen Kräftigungs-Trankes, der auf Grund seiner idealen Dosierung von Phosphor und Eisen den Kräftebestand der Wöchnerin zusehends mehrt, der aber auch stets gerne genommen wird. Dieses ideale Kräftigungsmittel ist nach wie vor:

**Cacaofer**



Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:  
Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis empfehle.  
Frau D., Hebamme in B.

2012



Im Sommer  
besonders ist  
**PER** wichtig!

In der warmen Jahreszeit ist das Frischhalten der Milch oft eine Sorge der Hausfrau. Grösste Sorgfalt erfordert besonders die Säuglingsmilch. Die kleinste Nachlässigkeit kann die Gesundheit Ihres Lieblings gefährden. In PER-gespülten Gefässen hält sich die Milch besser und frischer. Aber auch alle andern Geräte, mit denen Ihr Kind in Berührung kommt, die Näpfchen, Fläschchen usw., müssen besonders sorgfältig gereinigt werden. Mit PER können Sie ruhig sein. PER entfernt nicht nur Schmutz und Fett gründlich, sondern beseitigt auch jeden Geruch und desinfiziert zugleich. Ein Esslöffel PER reicht für 10 Liter Wasser und kostet nur 2 Cts.

**PER**

Henkels Spül-, Abwasch-  
und Reinigungsmittel !

Henkel & Cie. A. G., Basel

DR 365\*

Vergessen Sie nicht

**LANO**

die bewährten Mittel zur  
sorgfältigen Kinderpflege

**LANO-WUNDALBE**  
**LANO-KINDERPUDER**

Per Dose **Fr. 1.50**

**Droguerie Berchtold**  
**Engelberg**

2042

Spezialrabatt für Hebammen  
Verlangen Sie Gratismuster!

Suche in Spital oder Klinik als  
**Hebamme und dipl.**  
**Krankenschwester**  
passende Betätigung

Eintritt kann jetzt oder später erfolgen. Adresse zu erfragen unter  
Chiiffre 2043 bei der Expedition  
dieses Blattes.